

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für das Gymnasium (Stand: August 2020)

Kunst

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	03
	1.1 Beschreibung der Schule	03
	1.2 Beschreibung der Fachgruppe / Fachkonferenz	03
	1.2.1 Aufgaben und Ziele des Faches	03
	1.2.2 Einbindung in das Schulprogramm	05
	1.2.3 Mitglieder der Fachschaft	06
	1.3 Bedingungen des Unterrichts	06
	1.3.1 Stundenverteilung (G8)	06
	1.3.2 Fachräume und Medianausstattung	06
	1.4 Verantwortliche der Fachgruppe / der Fachkonferenz	06
2	Entscheidungen im Unterricht	07
	2.1 Unterrichtsvorhaben	07
	2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	08
	2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	15
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	36
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	37
	2.4 Lehr- und Lernmittel	40
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	41
4	Qualitätssicherung und Evaluation	42

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit im Fach **Kunst**

1.1 Das Einhard-Gymnasium Aachen

Das Einhard-Gymnasium Aachen ist eine zertifizierte MINT-EC-Schule und EUROPA-Schule mit bilingualem Doppelzweig für naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Fächer. Knapp 1000 Schüler*innen werden von ca. 85 Lehrkräften plus Referendar*innen unterrichtet. Die hervorragende technische Ausstattung umfasst u.a. interaktive Boards als Standardmedium in allen Klassen- und Fachräumen sowie Tablet-Pilotklassen. Mannigfaltige Teilnahmen an Projekten und Wettbewerben, ein aktiver Förderverein und viele verschiedene Kooperationspartnerschaften eröffnen viele Möglichkeiten in der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit. Darüber hinaus werden Bläser- und Streicherklassen in der Erprobungsstufe, besondere individuelle Fördermöglichkeiten in der Mittelstufe sowie ein sehr umfangreiches AG-Angebot, eine gut ausgebaute Mensa und eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. Das mit einem kleinen Park und einem See ausgestattete Schulgelände liegt separiert und dennoch in direkter fußläufiger Nähe zum Stadtteilkern Burtscheid. Ausreichende Parkplätze für das Kollegium sind vorhanden.

1.2 Beschreibung der Fachgruppe / Fachkonferenz

1.2.1 Aufgaben und Ziele des Faches

Der musisch-künstlerische Bereich in der Sekundarstufe I des Gymnasiums umfasst die Fächer Kunst und Musik. Im Zentrum beider Fächer stehen Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion bezogen auf die künstlerisch-ästhetische Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe I seinen Beitrag im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung durch die Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung. Das besondere Lern- und Erfahrungsfeld des Faches ist die visuelle Kultur. Entsprechend leiten sich die Unterrichtsgegenstände aus der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten und primär visuell vermittelten Wirklichkeit ab, die sich in unterschiedlichen Bildwelten konkretisiert. Diese Bildwelten weisen unterschiedliche inhaltliche und formale Zusammenhänge auf und zeigen sich in vielfältigen medialen Formen.

Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst ist es, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Schüler*innen anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln auszubilden. Die ästhetische Art der Welterfahrung bezieht sich besonders auf die individuelle Ausreifung von Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit sowie auf die Fähigkeit zur persönlichen Reflexion dieser Erfahrungen. Wahrnehmen und Reflektieren sind unmittelbar

aufeinander bezogene und nicht voneinander zu trennende Tätigkeiten. Sinnliche Erfahrung und begriffliches Denken verhalten sich in diesen Zusammenhängen komplementär zueinander und fördern sich wechselseitig. Hier kommt der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Bildwelten der Alltagskultur und der eigenen künstlerischen Gestaltung ein besonderer Stellenwert zu. Indem Schüler*innen lernen, Bilder kontextbezogen zu deuten und zu gestalten entwickeln sie **Bildkompetenz**, die sie zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der Alltagsrealität befähigen.

Vor diesem Hintergrund ist die Ausbildung von **Bildkompetenz** als Globalkompetenz des Faches die Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches Handeln. Dies ist von besonderer Bedeutung, da die Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen durch die Dominanz des Bildes und durch flüchtige Rezeptionsformen geprägt sind. Der Erwerb von Bildkompetenz zielt auf die Fähigkeit, sich durch das Verständnis von Bildsprache sowie der Wirkungen und Funktionen von Bildern in einer medial geprägten Wirklichkeit aktiv zurechtzufinden. Das setzt voraus, dass Bilder nicht nur passiv konsumiert, sondern in ihrer Künstlichkeit und Gestaltetheit verstanden, in ihren symbolischen Funktionen gedeutet und in ihre kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet werden können. Es ist daher Aufgabe des Kunstunterrichts, auch multimediale Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit aktiv erfahren und kreativ erproben zu lassen. Hierdurch finden Schüler*innen Zugang zu vielfältigen Möglichkeiten, absichtsvoll durch Bilder zu kommunizieren sowie neue Methoden der Bildproduktion zu erschließen.

Neben der Erweiterung und Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit stellt die Ausbildung von Kompetenzen im Bereich des bildnerischen Gestaltens die Basis des Kunstunterrichts dar. Der Kunstunterricht zielt im gestalterischen Bereich ab auf die Fähigkeit zum eigenständigen Entwickeln bildnerischer Lösungen von ersten Ideen, Skizzen und Entwürfen sowie Experimenten im Ausführen bis hin zum Präsentieren des Ergebnisses. Durch den vielfältigen Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Gestaltungsverfahren erwerben die Schüler*innen Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit technischen und bildnerischen Mitteln. Sie werden befähigt, frei zu experimentieren und die Ergebnisse auf ihre Wirkung hin zu beurteilen. Sie lernen, die Art der Gestaltung gezielt nach der beabsichtigten Aussage auszurichten und verschiedene Informationen, Konzeptionen und Intentionen zu veranschaulichen. Sie erkennen jedoch auch, dass gestalterische Prozesse nicht zwingend linearen Ursache-Wirkung-Verhältnissen folgen müssen, sondern dass prozessgebundene Material- und Formwahrnehmungen die Zielrichtung des Prozesses verändern oder gar revidieren können. Im Besonderen erkennen sie, dass unterschiedliche Bildkonzeptionen – auch vor dem Hintergrund ästhetischer Normen und möglicher geschmacklicher Vorprägungen – gleiche Gültigkeit haben können.

Das bildnerische Gestalten im Fach Kunst ist nicht nur ergebnis-, sondern in besonderem Maße prozessorientiert angelegt. Dieses umfasst auch die Reflexion als kontinuierlichen Bewertungsvorgang. Sachbezogene Einsichten, methodische Fähigkeiten und selbstbezogene Erlebnisse wirken somit im konkreten gestalterischen Handeln unmittelbar aufeinander und entwickeln einander fort. Prozesse der

Gestaltung, der Wahrnehmung und der Reflexion sind deshalb miteinander verschränkt. Das Ziel des Kunstunterrichtes ist es, diesen Integrationszusammenhang zur Erreichung fachlicher Ziele zu nutzen und ihn den Schüler*innen bewusst zu machen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, auch über Zwischenergebnisse und unerwartete Lösungen zu reflektieren und Lösungen anderer wertzuschätzen.

Der Handlungszusammenhang von Produktion, Rezeption und Reflexion kommt auch im Bereich der Analyse von Bildern zum Tragen: Der Unterricht befähigt die Schüler*innen, Bilder differenziert wahrzunehmen, zunehmend systematisch zu beschreiben, zu untersuchen, zu deuten und die Ergebnisse dieser Tätigkeiten fachlich angemessen zu verbalisieren. Reflexion bedeutet in diesem Zusammenhang die Bewertung von Ergebnissen der Analyse im Kontext der gewählten Methode. Dort, wo bildnerische Phänomene und die mit ihnen verbundenen Eindrücke und Erkenntnisse keine prägnante verbale Entsprechung haben, können Skizzen, Studien oder gestalterische Paraphrasen die notwendige Prägnanz herstellen. Sinnliche Erkenntnis und kognitive Verarbeitung, Skizze und sprachliche Äußerung stehen sowohl in Lern- wie in Leistungssituationen des Kunstunterrichts gleichberechtigt zueinander.¹

1.2.2 Einbindung in das Schulprogramm

Die Fachschaft Kunst des Einhards leistet über den verbindlichen Einsatz des ‚Artbooks‘ als verpflichtendes Langzeitportfolio in allen Jahrgangsstufen ab Klasse 6 einen gewichtigen Beitrag zur Erweiterung der Methodenkompetenz der Schüler*innen. Außerdem fördert dieses Instrument mittels der Einbindung persönlicher Interessen als Unterrichtsgegenstand und der durchgehenden Reflexion des eigenen Wirkens bedeutende Beiträge zur Stärkung personaler Kompetenzen.

Die Fachschaft unterstützt zudem das europäische Profil des Einhards in Form eines gesonderten Europa-Curriculums, welches Implementierungen der Behandlung von Fachinhalten im europäischen Kontext in allen Jahrgangsstufen darlegt.

Über das zusätzliche AG-Angebot der Fachschaft ermöglichen wir allen kunst- und gestaltungsinteressierten Schüler*innen zusätzliche Kompetenzen im Unterrichtsfach zu erwerben, fächerübergreifend schulische Projekte gestalterisch zu unterstützen und an landesweiten Kunst-Wettbewerben teilzunehmen. Außerdem besteht für alle Schüler*innen auf der fachschaftseigenen Homepage www.ein-art.de die Möglichkeit, ihre eigenen Werke zu präsentieren, sowie vielfältige Anregungen zu eigenen kreativen Gestaltungen vorzufinden.

Angeleitet durch die Lehrkräfte der Fachschaft Kunst leisten unsere Schüler*innen einen wesentlichen Beitrag zur Außendarstellung der Schule. Schulfeste, Aufführungen und die Gestaltung des Schulgebäudes werden aus der Fachschaft hinaus unterstützt.

¹ <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/kunst/kernlehrplan-kunst/aufgaben-und-ziele-des-faches/aufgaben-und-ziele.html>

1.2.3 Mitglieder der Fachschaft

Anna Dorr, Ralf Gablik, Alexander Kreuz, Alicia Wolf

Michèle Baldes (Studienreferendarin)

1.3 Bedingungen des Unterrichts

1.3.1 Stundenverteilung (G9)

In der Jahrgangsstufe 5 wird das Unterrichtsfach Kunst im gesamten Schuljahr zweistündig unterrichtet, in der Jahrgangsstufe 6 nur ein Halbjahr zweistündig. In den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 wird das Unterrichtsfach Kunst zweistündig unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 10 findet kein Kunstunterricht statt. Die Wochenstunden dauern jeweils 45 Minuten, der Kunstunterricht wird in Doppelstunden organisiert.

Studentafel

Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10
Wochenstunden	2	1	2	2	2	0

1.3.2 Fachräume und Medienausstattung

Das Einhard-Gymnasium verfügt über zwei benachbarte Kunsträume mit jeweils einem angegliederten Lagerraum. Diese ermöglichen allen Schüler*innen die Lagerung sämtlicher für den Kunstunterricht benötigter Materialien. Ein zusätzlicher Werkraum wird zur Produktion und Lagerung plastischer Arbeiten genutzt. In einem schuleigenen Brennofen können Keramik-Arbeiten gebrannt werden, eine Druckerpresse ermöglicht es Tiefdruckverfahren gestalterisch zu erproben. Die Kunsträume sind mit einem Smart-Board, einer interaktiven Tafel bzw. einem mobilen Beamer ausgestattet. Die Fachschaft Kunst verfügt zudem über eine umfangreiche Sammlung an Mappen mit Kunstdrucken und Kunstschulbüchern im Klassensatz, sowie Großdrucken.

Die Fachschaft betreibt zusätzlich ihre eigene Homepage (www.ein-art.de), welche es den Schüler*innen ermöglicht eigene Arbeiten zu präsentieren, sich über Unterrichtsinhalte vertieft zu informieren und Anregungen zur eigenständigen kreativen Gestaltung zu entdecken.

1.4 Verantwortliche der Fachgruppe / der Fachkonferenz

Fachkonferenzvorsitz: **Kreuz, Alexander (StR)**

Stellvertretung: **Dorr, Anna (StR')**

Pflege der Lehr- und Lernmaterialien / Sammlungsleitung: **Dorr, Anna (StR')**

2. Entscheidungen im Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen fest. Sie weisen Wege zur schrittweisen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Die Darstellung erfolgt auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene:

Im Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraaster dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen Akteuren einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

In den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.1.2) werden die Unterrichtsvorhaben und die diesbezüglich getroffenen Absprachen detaillierter dargestellt. Durch diese Darstellung der Vorhaben soll für alle am Bildungsprozess Beteiligten ein nachvollziehbares Bild entstehen, wie nach Maßgabe der Fachgruppe die Vorgaben des Kernlehrplans im Unterricht umgesetzt werden können. Den Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen, dienen die detaillierteren Angaben vor allem zur standardbezogenen Orientierung bezüglich der fachlichen Unterrichtskultur in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von Vorgehensweisen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben über die als verbindlich bezeichneten notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die Unterrichtsvorhaben in allen Jahrgangsstufen entsprechen jetzt den Kernlehrplänen im Rahmen von G9.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

<p>5.1</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben 5.1</u> „Schau her, wer ich bin!“ - Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen.</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung, und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung ○ erproben (<i>experimentell</i>) die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen ▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. <p>Inhaltsfelder (IF), inhaltliche Schwerpunkte IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > Fläche IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > Malerei: Narration Zeitbedarf: geplant 8(+2) Unterrichtsstunden</p>
	<p><u>Unterrichtsvorhaben 5.2</u> „Zauberhafte Welt der Farben“ – Farben in Wechselwirkung und ihre Ausdrucksqualität</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <p>Inhaltsfelder (IF), inhaltliche Schwerpunkte IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > Farbe, > Form IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: > Malerei: Narration, Expression Zeitbedarf: geplant 20 (+2) Unterrichtsstunden</p>

5.2

Unterrichtsvorhaben 5.3

„Fantastisches Begreifen“ – Visionen eine plastische Gestalt geben

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung
 - beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
 - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
 - analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder (IF), inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Raum, > Material, > Form

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Strategie

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision

Zeitbedarf: geplant 12 (+2) Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben 5.4

Dem Zufall einen Raum geben; von experimentellen Verfahren zur Imagination

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.
 - beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
 - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
 - analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
 - bewerten Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder (IF), inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Fläche, > Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt: >Malerei/Grafik: Narration, Fiktion/Vision

Zeitbedarf: geplant 12 (+2) Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben 5.5

„Die Vielfalt der Umwelt entdecken“ – Die Linie als Mittel der Visualisierung in der Freihandzeichnung

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.
 - beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
 - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
 - analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
 - bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Raum, > Material, >Form

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt: >Plastik/Architektur: Fiktion/Vision

Zeitbedarf: geplant 18 (+2) Unterrichtsstunden

6.1

Unterrichtsvorhaben 6.1

„Geschichten in der Landschaft“ – Raumschaffende Mittel und Flächenorganisation zur Darstellung

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende Fragestellung
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen,
 - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
 - analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
 - begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen.
 -

Inhaltsfelder (IF), inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Fläche, > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt: >Malerei: Narration

Zeitbedarf: geplant 22 (+2) Unterrichtsstunden

Unterrichtsvorhaben 6.2

„Bilder sagen mehr als tausend Worte“ – Fotografische Darstellung narrativer Zusammenhänge und fiktionaler Vorstellungen

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.
 - beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
 - analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
 - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
 - bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.
 - begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen.

Inhaltsfelder (IF), inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Fläche > Material, >Form

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt: Grafik: Narration, Fiktion/Vision

Zeitbedarf: geplant 14 (+2) Unterrichtsstunden

7.1

Unterrichtsvorhaben 7.1

„Wie aus dem Leben!“ – Figuren in situativen Kontexten plastisch gestalten

Übergeordnete Kompetenzen:

- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Raum, > Material, >Form

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt > Plastik: Dokumentation

Zeitbedarf: 20 WStd.

7.2

Unterrichtsvorhaben 7.2

„Neuer Blick auf die Umwelt“ – Experimentelle (Um-) Gestaltung und Montage alltäglicher Objekte

Übergeordnete Kompetenzen:

- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
 - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
 - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
 - interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Raum, > Material, >Form

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt > Plastik: Dokumentation

Zeitbedarf: 14 WStd.

7.3

Unterrichtsvorhaben 7.3

„Mein Lieblingstier“ – Tierportrait als Anlass zur Einführung in die Druckgrafik - Hochdruck

Übergeordnete Kompetenzen:

- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
 - analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
 - bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder (IF), inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Fläche, > Material, >Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt > Grafik: Expression

Zeitbedarf: 22 WStd.

7.4

Unterrichtsvorhaben 7.4

„Kunst für jeden!“ – Street Art als künstlerischer Ausdruck im öffentlichen Raum

Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schüler*innen...

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
 - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
 - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen.
 - analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Fläche, > Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien, > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt > Malerei / Grafik: Fiktion / Vision, >Architektur: Persuasion

Zeitbedarf: 24 WStd.

8.1

Unterrichtsvorhaben 8.1

Wirkungsweise von Farbe

Übergeordnete Kompetenzen:

- gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.
- beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.

Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Form, Farbe, Bildstrategien, personale/soziokulturelle Bedingungen

Zeitbedarf: 6 WStd.

8.2

Unterrichtsvorhaben 8.2

Collage und Bildzitate

Die Renaissance ins Heute versetzen

Übergeordnete Kompetenzen:

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
 - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
 - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
 - analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
 - interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Fläche, > Raum, >Form, > Material, > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien, > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt > Grafik/ Malerei: Fiktion/Vision: Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen/ Expression: Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung

Zeitbedarf: 20 WStd.

8.3

Unterrichtsvorhaben 8.3

„Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen.

Übergeordnete Kompetenzen:

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.
 - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
 - analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
 - bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Studien- und Berufsorientierung: Architektur als Zeichen und Funktion mit Vorstellung des Berufsfeldes des Architekten im Rahmen der Vermittlung von Grundlagen des perspektivischen Zeichnens

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Form, >Material

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt >Plastik, >Architektur: >Fiktion/Vision, >Dokumentation

Zeitbedarf: 22 WStd.

8.4

Unterrichtsvorhaben 8.4

“Botschaften in Bild und Schrift - Plakative Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen”

Übergeordnete Kompetenzen:

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten
 - analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
 - interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
 - bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
 - bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Studien- und Berufsorientierung: Design – Die „Kunst“ des Entwerfens: Berufsbilder im Bereich Produkt-, Grafik- und Kommunikationsdesign

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Fläche, > Raum, >Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien, > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt > Grafik: Dokumentation: abbildhaft, sachbezogen-

wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit/ Persuasion: Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten

Zeitbedarf: 20 WStd.

Anmerkung: Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 8 und 9 setzt beginnend mit der Jahrgangsstufe 8 im Schuljahr 2018/2019 ein!

9.1

Unterrichtsvorhaben 9.1

“Der Natur der Dinge nach” - Zeichnung nach Beobachtung

Übergeordnete Kompetenzen:

- Entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,

Inhaltsfeld/inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Fläche, > Form, > Raum, > Material

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt > Grafik: Expression, > Dokumentation

Zeitbedarf: 12 WStd.

Unterrichtsvorhaben 9.2

Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Malerei, Farbe und Form

Übergeordnete Kompetenzen:

- Entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen .
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.
 - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
 - analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
 - Interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,

Inhaltsfeld/inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Fläche, > Form, > Raum, > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien, > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt > Malerei: Expression, > Persuasion

Zeitbedarf: 14 WStd.

9.3

Unterrichtsvorhaben 9.3

“ Dass sie lebendig werden” - Abläufe in Film und Aktion umsetzen

Übergeordnete Kompetenzen:

- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfeld/inhaltliche Schwerpunkte:

F 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkt > Raum, > Zeit, > Material

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt > Aktion, > Film: Fiktion/Vision, > Expression,

Zeitbedarf: 8 WS

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben 5.1

„Schau her, wer ich bin!“ - Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von Kunstwerken aus der Geschichte und aktuellen fotografierten Kinderbildern. Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten.

Vergleich der Attribute, Spielzeug, Kleidungsstücke. Vergleich der Körperhaltung, Mimik, Gestik (durch Nachstellen). Vergleich der Figur-Raum-Konstellation (Hintergrund). Vergleich der Bildkomposition. Vergleich der Farbwirkung. Vergleich des Betrachterbezugs.

Begründung des individuell-persönlichen Eindrucks aus der Bildstruktur.

Selbstdarstellung im Rahmen einer eigenen Wunschvorstellung („Ich als Erwachsener“, „Ich am Einhard“, „Mein größter Traum“).

Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse im Klassenvergleich. Vergleich der verwendeten Medien (hist. malerische Vorlage und fotografisches Nachbild).

Zu 5.1

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) ▪ Smartphones/ Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand ▪ „Fundamente der Kunst, Band 1“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausdruck der „Passfotos“ der Schülerinnen und Schüler aus der Schülerkartei der Schule ▪ individuelles „Artbook“ (einheitlich gebundenes Buch in DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet)
<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Goya: Bildnis des Don Manuel, 1788 ▪ Hubuch: Schulstube, 1925 ▪ Jeanloup Sieff, <i>Kleines Mädchen mit ernsten Augen</i>, 1966, Fotografie; ▪ Sebastiao Salgado, Fotoporträts aus „Kinder“ <p>Beispiele aktueller, eigener Kinderfotos; Kinderdarstellungen in Alltagsmedien</p>
<p>Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge ▪ gestaltungspraktisches Produkt ▪ Führung des „Artbooks“ ▪ Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen) ▪ Führung des individuellen „Artbooks“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Unterrichtsvorhaben 5.2

„Zauberhafte Welt der Farben“ – Farben in Wechselwirkung und ihre Ausdrucksqualität

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Übungen im Umgang mit Wasserfarben (Mischen von Farben, aufhellen, abdunkeln), im Umgang mit der Konsistenz der Farben (wässrig, pastos) und zum Farbauftrag im thematischen Kontext von „Harry Potter“. Die Schüler*innen durchlaufen verschiedene Malübungen („Zauberlabor“, „Snape Zaubertrank“, etc.). Anschließend erkunden sie die Wirkungszusammenhänge von Farbkontrasten anhand von Illustrationen/Filmbildern zu „Harry Potter“. Abschließende Anwendung des Gelernten in einer malerischen Gestaltung.

Zu 5.2

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Illustrationen und Filmausschnitte zu „Harry Potter“; geeignete Abbildungen zur Veranschaulichung von Farbkontrasten ▪ Beamer, Projektionswand, Pinnwand ▪ „Fundamente der Kunst, Band 1“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Malübungen im Artbook ▪ erste aspektbezogene Bildanalysen ▪ Aufgabensammlung Fachschafts-Schrank
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die in ihrem Werk Farbkontraste (mit narrativem Schwerpunkt) einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Max Ernst: Lebensfreude, 1936 ▪ Rousseau: Urwaldlandschaft mit untergehender Sonne, 1909 ▪ Paul Klee: Der Goldfisch, 1925 ▪ Franz Marc: Die großen blauen Pferde, 1911 <p>Beispiele zu Illustrationen und Filmausschnitten zu „Harry Potter“</p>
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge ▪ gestaltungspraktisches Produkt ▪ Führung des „Artbooks“ ▪ Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ▪ kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; ▪ Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen ▪ Führung des individuellen „Artbooks“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Unterrichtsvorhaben 5.3

„Fantastisches Begreifen“- Visionen eine plastische Gestalt geben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Zunächst Analyse verschiedener Alltagsmaterialien hinsichtlich ihres Darstellungspotenzials, außerdem Einführung in grundlegende Mittel des plastischen Gestaltens.

Aufbauend Gestaltung einer fantasievollen Figur (z.B. „Mein Glücksmonster“) in einem additiven plastischen Verfahren. Unterstützend werden im Artbook Konzept, Hintergrund zur Darstellung und intendierter Ausdruck dokumentiert.

Zu 5.3

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesammelte und mitgebrachte Gebrauchsmaterialien des Alltags ▪ Beamer, Projektionswand, Pinnwand ▪ „Fundamente der Kunst, Band 1“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gestaltungspraktische Erprobung des plastischen Ausdruckspotential verschiedener Alltagsgegenstände ▪ praktische Erarbeitung des additiven Verfahrens ▪ aspektbezogene Teilanalyse einer Plastik
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten mit plastischem Gestaltungsschwerpunkt bei fiktiver Darstellung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tony Cragg ▪ Pablo Picasso ▪ Alexander Calder ▪ Jean Tinguely
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge ▪ gestaltungspraktisches Produkt ▪ Führung des „Artbooks“ ▪ Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen ▪ mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ▪ kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; ▪ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Unterrichtsvorhaben 5.4

Dem Zufall einen Raum geben; von experimentellen Verfahren zur Imagination

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften Formkontraste)
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Stationenlernen zu experimentellen Zeichen- und Drucktechniken. Ebenso Übungen zu Gestaltungs- und Darstellungsmöglichkeiten im Medium der Collage. Weitere Sammlung von Anregungen durch entsprechende Werkbetrachtungen.

Aufbauend praktische Gestaltung einer Collage zu einem imaginären Inhalt, so beispielsweise „Superhelden des Schulalltags“, Fantasielandschaften oder Aliens.

Zu 5.4

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschiedene Zeichenmaterialien: Grafitstifte, Kohle, Tusche ▪ Objekte aus der Sammlung der Fachschaft (z.B. Frottage-Kiste) ▪ Beamer, Projektionswand, Pinnwand ▪ „Fundamente der Kunst, Band 1“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gestaltungspraktische Erprobung des Mediums der Collage; Stationenlernen ▪ experimentelle Erprobung der Technik der Frottage auf dem Schulgelände
<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten mit aleatorischen Bildfindungsverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Moderne: Dreidimensionale Werke des Surrealismus, z.B. von Max Ernst (z.B. <i>Capricorne</i>) ▪ dreidimensionale Werke von Pablo Picasso (z.B. <i>Pavian mit Jungem, Ziege, Frau mit Kinderwagen, Seilspringendes Mädchen</i>) ▪ Postmoderne: Dreidimensionale Werke von Katharina Fritsch und Romuald Hazoumé (v.a. Masken z.B. <i>Nest Violeta, Liberté, Wax Rasta</i>).
<p>Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterricht ▪ produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase ▪ gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) ▪ Prozessdokumentation im Artbook ▪ Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen ▪ mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ▪ kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; ▪ Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Unterrichtsvorhaben 5.5

„Die Vielfalt der Umwelt entdecken“ – Die Linie als Mittel der Visualisierung in der Freihandzeichnung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Stationenlernen zu experimentellen Zeichen- und Drucktechniken. Ebenso Übungen zu Gestaltungs- und Darstellungsmöglichkeiten im Medium der Collage. Weitere Sammlung von Anregungen durch entsprechende Werkbetrachtungen.

Aufbauend praktische Gestaltung einer Collage zu einem imaginären Inhalt, so beispielsweise „Superhelden des Schulalltags“, Fantasielandschaften oder Aliens.

Zu 5.5

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschiedene Zeichenmaterialien: Grafitstifte, Kohle, Tusche ▪ Objekte aus der Sammlung der Fachschaft (z.B. Frottage-Kiste) ▪ Beamer, Projektionswand, Pinnwand ▪ „Fundamente der Kunst, Band 1“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Linien mit Eigenschaften ▪ Zeichnerische Darstellung von Strukturen und Materialität ▪ aspektbezogene Teilanalyse grafischer Arbeiten ▪ Analyse der Ausdruckqualität der Linie als Bedeutungsträger der Freihandzeichnung
<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten mit grafischem Schwerpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Moderne: Tuschezeichnungen von Vincent van Gogh ▪ Renaissance: Rhinoceros von Albrecht Dürer ▪ Postmoderne: Daniel Richter, Helden-Bilder
<p>Leistungsbewertung:</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterricht ▪ produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase ▪ gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) ▪ Prozessdokumentation im Artbook ▪ Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen ▪ mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ▪ kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung ▪ Führung des individuellen „Artbooks“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Unterrichtsvorhaben 6.1

„Geschichten in der Landschaft“ – Raumschaffende Mittel und Flächenorganisation zur Darstellung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos),
- **entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,**
- **entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,**
- **realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.**

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen
- **beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,**
- **erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,**
- **beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Grundlegende Verfahren, Raum auf der Fläche darzustellen, werden mithilfe eines Stationenlernens u.a. praktisch-rezeptiv vermittelt:

STATION 1: Raum durch Überschneidung experimentell erkennen

STATION 2: Die Erfahrung machen, dass im Bild untenliegende Gegenstände (Vordergrund) näher erscheinen

STATION 3: Erkennen, dass Detailreichtum und Schärfe von Gegenständen mit zunehmender Entfernung abnehmen

STATION 4: Die Erfahrung beim Zeichnen machen, dass die Größe der Gegenstände mit zunehmender Entfernung abnimmt und dass die in den Raum führenden Linien nach hinten zusammenlaufen.

Anschließend werden die erlernten Fertigkeiten in Naturstudien auf dem Schulgelände praktisch erprobt.

Ergänzend wird das grafische Mittel der Schraffur zur Darstellung von Räumlichkeit und Lichtverhältnissen erprobt.

Nachfolgend werden die erlernten Kompetenzen in der Zeichnung einer Landschaft mit Schwerpunkten auf einer Darstellung räumlicher Tiefe und einer genauen Abbildung von Strukturen angewendet.

Zu 6.1

Abspraken hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung

(fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)

Materialien/Medien:

- Verschiedene Zeichenmaterialien: Grafitstifte, Buntstifte
- Sammlung von Naturmaterialien
- Beamer, Projektionswand, Pinnwand
- „Fundamente der Kunst, Band 1“

- Stationenlernen (s.o.)
- Zeichnen in der Natur
- aspektbezogene Teilanalyse grafischer Arbeiten

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren:

- Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten mit grafischem Schwerpunkt

- Moderne: Tuschezeichnungen von Vincent van Gogh
- Renaissance: Naturstudien beispielsweise von Leonardo da Vinci
- Niederländische Malerei: Rembrandt van Rhijn
- Postmoderne: David Hockney, Schwerpunkt auf Kohlezeichnungen; Marcel von Eeden, William Kentridge

Leistungsbewertung:

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge im Unterricht
- produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase, insbesondere Stationenlernen
- gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe)
- Prozessdokumentation im Artbook
- Präsentationen

- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen
- mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen
- kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerelbstbewertung
- Führung des individuellen „Artbooks“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
- Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Unterrichtsvorhaben 6.2

„Bilder sagen mehr als 1000 Worte“ - Fotografische Darstellung narrativer Zusammenhänge und narrativer Vorstellungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Fotografische Narration einer Geschichte. Dazu Vermittlung der Grundlagen fotografischer Inszenierung (Ausschnitt, Perspektive, Licht, Momentaufnahme). Mögliche Anlas durch Beobachtungen aus dem Schulalltag, literarische Vorlagen oder Beiträge im Rahmen Schülerwettbewerben. Anschließende Bearbeitung und Montage der digitalen Fotografien zu einer Foto-Story mit anschließender Präsentation.

Zu 6.2

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tablets, (Smart-Phones) ▪ Alltagsmedien, z.B. „Instagram“ ▪ Beamer, Projektionswand, Pinnwand ▪ „Fundamente der Kunst, Band 1“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lerntheke zu Grundlagen der Fotografie ▪ Gruppenarbeit ▪ Analyse fotografischer Arbeiten
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten mit grafischem Schwerpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cindy Sherman ▪ David Hockney ▪ Martin Parr ▪ Manuel Rivera-Ortiz
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterricht ▪ produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase ▪ gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) ▪ Prozessdokumentation im Artbook ▪ Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen ▪ mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ▪ kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung ▪ Führung des individuellen „Artbooks“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Unterrichtsvorhaben 7.1

„Wie aus dem Leben!“ – Figuren in situativen Kontexten plastisch gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- Gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren.
- Beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln fiktionale bzw. expressive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale bzw. expressive Wirkweisen.
- Diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Vermittlung der Grundlagen plastischer Gestaltung anhand **experimenteller Übungen** unter Verwendung diverser Materialien

1. In Bezug auf die Themenvorgabe „Interaktion“ als Gruppe **Standbilder entwerfen** und diese mehransichtig fotografisch festhalten
2. Vergleich der Entwürfe untereinander sowie mit Plastiken eines ausgewählten Künstlers
3. Experimentelle Erprobung der Materialeigenschaften von Ton
4. Erstellung einer Übersicht über **plastische Gestaltungsmittel**
5. Plastische Umsetzung einer Figur als Einzelarbeit in Ton
6. Arrangement der Figur in einem gestalteten Raum als Gruppenarbeit

Zu 7.1	
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Plastische Werkstoffe (zB. Ton, Papier, Seife) ▪ „Fundamente der Kunst, Band 1“ (Kapitel 1.3 Den Menschlichen Körper plastisch gestalten) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationen zur Erprobung verschiedener Materialien ▪ Gruppenarbeit ▪ Analyse von Figurenarrangements und Aspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geeignete Skulpturen zur Veranschaulichung der figürlichen Darstellung in der Plastik unter dem Einsatz verschiedener Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gian Lorenzo Bernini ▪ Auguste Rodin ▪ Pablo Picasso ▪ Franz Xaver Messerschmidt ▪ George Segal
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterricht ▪ produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase ▪ gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) ▪ Prozessdokumentation im Artbook, insbesondere Auswertung experimentellen Arbeitens ▪ Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen ▪ mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ▪ kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung ▪ Führung des individuellen „Artbooks“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Unterrichtsvorhaben 7.2

„Neuer Blick auf die Umwelt – Experimentelle (Um-) Gestaltung und Montage alltäglicher Objekte

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- Erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)
- Beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln fiktionale bzw. expressive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Montagen
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale bzw. expressive Wirkweisen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

1. Erste **experimentelle Übungen** zur Untersuchung des Anregungspotenzials alltäglicher Objekte.
2. Analyse der Funktionen, Eigenschaften und Bedeutung exemplarischer alltäglicher Gegenstände.
3. Exemplarische Werkbetrachtungen zur Darstellung von Alltagsobjekten und deren Umdeutung.
4. Praktische Erprobung von Gestaltungsprinzipien der Collage, Montage und Metamorphose.
5. Praktische Erprobungen zu kreativen Bildfindungsverfahren mit den Schwerpunkten Kombinatorik und Umdeutung.
6. Plastische Umsetzung einer Montage von Alltagsobjekten hin zu fiktiven Gestaltungen.

Zu 7.2	
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geeignete Auswahl von Alltagsobjekten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationen zur Erprobung verschiedener Materialien ▪ Gruppenarbeit ▪ Analyse von Figurenarrangements und Aspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geeignete plastische Werkbetrachtungen zur Veranschaulichung von Gestaltungen unter dem Einsatz verschiedener Materialien ▪ Exemplarische Einblicke in Arbeiten mit Rückgriff auf Techniken der Collage, Montage und Ansätze von Spurenkunst 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tony Cragg ▪ Cornelius Völker ▪ Daniel Spoerri ▪ Erwin Wurm
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterricht ▪ produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase ▪ Einsatz zur Materialbeschaffung (Variation und Umfang) ▪ gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) ▪ Prozessdokumentation im Artbook, insbesondere Auswertung experimentellen Arbeitens ▪ Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen ▪ mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ▪ kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; ▪ Führung des individuellen „Artbooks“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Unterrichtsvorhaben 7.3

„Mein Lieblingstier“ – Tierportrait als Anlass zur Einführung in die Druckgrafik - Hochdruck

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- planen und realisieren (– auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge –) kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

1. Grafische Einführung: Prinzip der Tontrennung, Übersicht **grafischer Gestaltungsmittel**
2. Technische Einführung, **akkurates Arbeiten**: Übungen zum „verlorenen Schnitt“ mit Pappformen, Sicherheitshinweise zum Umgang mit dem Schnittwerkzeug und Druckerpresse, Putzen der Walzen.
3. Tierportrait durch genaue Beobachtung einer Vorlage, Anfertigung von Skizzen und Zeichnungen, ggf. kopieren der Originale, um dann bunte Flächen einzuzeichnen (z.B. mit Pastellkreide), hier denkbar bestimmte Merkmale durch bewusste Form-und/oder Farbgebung herauszustellen, danach Übertragung auf die Platte, genaue Planung durch technisches Durchdringen des „verlorenen Schnitts“, ggf. Arbeiten mit unterschiedlichen Druckstöcken, genaues Abdrucken in mehreren Schritten durch „Anlage“, anschließende Präsentation und Reflexion im Plenum

Zu 7.3	
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiegel ▪ Gezeichnete Tierstudien, ggf. Vorlagen ▪ Linolplatten, Schnittwerkzeuge, Linoldruckfarbe ▪ Beamer, Projektionswand, Tafel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Technische Einführung ▪ Kleinschrittige Durchführung der einzelnen Druckdurchgänge ▪ Arbeit an spezifischen Gruppentischen: Vorzeichnen, Schneiden, Drucken etc.
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten mit grafischem/ druckgrafischem Arbeiten ▪ Künstlerinnen und Künstler, die sich in ihrem Werk dem Tierabbild widmen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pablo Picasso ▪ Ernst Ludwig Kirchner (z.B. Selbstbildnis (Melancholie der Berge), 1929 Holzschnitt) ▪ Franz Marc
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterricht ▪ produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase ▪ gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) ▪ Prozessdokumentation im Artbook ▪ Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen ▪ mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ▪ kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; hier Schwerpunkt auf akkuratem Arbeiten ▪ Führung des individuellen „Artbooks“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Unterrichtsvorhaben 7.4

„Kunst für jeden!“ – Street Art als künstlerischer Ausdruck im öffentlichen Raum

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.
- realisieren bildnerische Phänomene, durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Linienführungen.
- planen und realisieren (– auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge –) kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen)
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- Erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

1. Werkbetrachtungen zu **Kunst im öffentlichen Raum**, Darstellung der Positionen verschiedener geeigneter Künstler. Hier gerne eigenständige Recherche der Schüler*innen.
2. Diskussion Positionierung von Urban Art zu Urheberrecht und Legalität.
3. Work-Shop zum Thema Graffiti: Style, Outline, Fill-In, Colour, Background, Characters (Hier Schwerpunkt auf **malerischen Gestaltungsmitteln**, insbesondere Kolorierung)
4. Exemplarische Analyse der kontextuellen Bedingtheit öffentlicher Kunst
5. Gestalterische Umsetzung in Form eines Paste-Ups zur Visualisierung einer eigenen Botschaft auf dem Schulgelände des Einhards. Hier Ideenfindung und Planung in Form **konzeptuellen Arbeitens**.
6. Präsentation der fertigen Produkte auf dem Schulgelände, Reflexion der Wirkung.

Zu 7.4

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung

(fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)

Materialien/Medien:

- Technische Einführung

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeitungspapier / Pappe ▪ Kleister ▪ Farben und Stifte aller Art 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleinschrittige Durchführung der einzelnen Druckdurchgänge ▪ Arbeit an spezifischen Gruppentischen: Vorzeichnen, Schneiden, Drucken etc.
<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prägende Künstler mit Beitrag zur Berühmtheit der Szene: ▪ Künstlerinnen und Künstler mit reproduzierbaren Gestaltungstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Banksy, JR ▪ Various&Gould, 1zwo3, Shepard Fairy, Mark Jenkins, Invader, Osgemos, Ripo, Ben Eine, Princes Hijab, Buff Diss, Mentalgassi
<p>Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterricht ▪ produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase ▪ Einsatz zur Materialbeschaffung (Variation und Umfang) ▪ gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) ▪ Prozessdokumentation im Artbook ▪ Präsentationen der Arbeiten auf dem Schulgelände 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen ▪ mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ▪ kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; hier Schwerpunkt auf Konzept; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung ▪ Führung des individuellen „Artbooks“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

<p>Unterrichtsvorhaben 8.1: Wirkungsweise von Farbe</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte im KLP: Farbe</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Präsentation der Ergebnisse der „Pflicht- und Wahlstationen“ in Gruppen ○ Qualität der einzelnen Arbeitsergebnisse ○ Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte ○ Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen 	<p>Zu entwickelnde KLP-Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation. ▪ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ▪ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen ○ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. ○ gestalten plastisch-räumliche Illusion durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten ▪ unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ▪ analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte ▪ analysieren und bewerten die Wirkungen farbentonbestimmter, koloristischer, monochromatischer Farbgebung, Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.
<p>Unterrichtsvorhaben 8.1: (konkretes Beispiel): Lehrgang Farbwirkung Erarbeiten der beschriebenen Aspekte mit der Methode des Stationenlernens</p> <p>Kontext: Farbe und Farbwirkungen in Kunst und Alltag</p> <p>Voraussetzungen: Farben mischen, pastoses und lasierendes Malen, Grundkenntnis von Farbbeziehungen</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Henri Matisse: Bildnis mit grünem Streifen (Madame Matisse), 1905 	<p>Vorhabenbezogene Konkretisierung: Die angestrebten Kompetenzen sollen selbständig anhand von Lernaufgaben an unterschiedlichen Stationen erarbeitet werden. Die Lehrkraft hat vorrangig beratende Funktion. Nicht alle „Tische“ sind Pflichtstationen. Die Lehrkraft kennzeichnet je nach Kenntnisstand der Gruppen Pflicht- und Wahlstationen. Die Arbeitsergebnisse bzw. die Einträge im Werkstattheft werden nach Stationen geordnet und ggf. im Plenum besprochen.</p> <p>STATION 1: Farbgegensätze/Farbverwandtschaft</p> <p>STATION 2: Farbe als Ausdrucksmittel</p> <p>STATION 3: Farbe als Bedeutungsträger</p> <p>STATION 4: Einsatz von Farbe als Mittel der Raumillusion</p>

Unterrichtsvorhaben 8.2

„Renaissance im Heute“ – Collage und Bildzitate als Gestaltungsprinzipien

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) (– auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen –) als Mittel der gezielten Bildaussage,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Mittel der Flächenorganisation und Körper- und Raumillusion als Grundlage besprechen, Analyse eines Bildes als Beispiel zur weiteren Auseinandersetzung (Bildzugang z.B. über Weglassen des Hintergrundes),

Übungen zu Gestaltungs- und Darstellungsmöglichkeiten im Medium der Collage, Recherche zu geeigneten Ausgangsbildern und deren historischen Kontexten und möglichen Parallelen in der Gegenwart, Ausschneiden zentraler Bildelemente z.B. „Venus“ und dann Übertragen in einen neuen Kontext, um so ein neues Bildganzes zu schaffen ggf. politischen/soziokulturellen Kontexten.

Unterrichtsvorhaben 8.3

„Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.
 - entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
 - entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
 - realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
 - erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
 - erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
 - bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung

(fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)

<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sammlung von Verpackungsmaterialien, unterschiedliche Werkstoffe zum Verbinden von unterschiedlichen Materialien • Artbook, Zeichenmaterialien, Bleistifte, Zeichenblock, Lineal, Geodreieck 	<ul style="list-style-type: none"> • Pappe, Papier, Verpackungsmaterialien, Folien, Modellbaumaterialien • Klebstoffe, Heißklebepistole, Draht, Klebeband, Schnur usw. • eventuell 3D-Drucker/Programme zur Modellerstellung • Gang durch das schulische Umfeld - Architektur vor Ort • Portfolio-Mappe <ul style="list-style-type: none"> • Berichte zur Bionik und über zukünftige Herausforderung des Bauens (z. B. Rohstoffe, Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft, Klimaveränderungen)
<p>Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Architektinnen und Architekten, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihren Projekten mit fiktional und visionär mit Architektur und Bauen auseinandergesetzt haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sakralbauten der Gotik/Romanik/Barock; Konstruktivismus (El Lissitzky, Wladimir Tatlin); Dekonstruktivismus (Coop Himmelblau, Zara Hadid); De Stijl (Gerrit Rietveld/Gertrud Schröder-Schrader) Jugendstil (Gaudi), <ul style="list-style-type: none"> • Thomas Saraceno; Frank O. Gehry; Jacques Herzog, Günther Behnisch & Partner; Hundertwasser; Renzo Piano; Frank Lloyd Wright; Hans Hollein • Elbphilharmonie Hamburg; Guggenheim Museum Bilbao; Olympiastadion München usw.
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Umsetzung von Raum auf Fläche, Konstruktionszeichnungen, Entwurfsskizzen und dreidimensionaler Modelle) <ul style="list-style-type: none"> • konstruierendes, perspektivisches Zeichnen mit Fluchtpunkten • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen • Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<p>Vorhabenbezogene Konkretisierung:</p> <p>Ausgehend von Bildbeispielen und Untersuchungen der Schularchitektur werden die Grundregeln der Konstruktion von zentralperspektivisch organisierten Raumillusionen erarbeitet. Dabei wird insbesondere auf die Verschiebung von Fluchtpunkten durch Drehung der Gegenstände Wert gelegt, um so deutlich zu machen, dass parallele Linien je nach Lage im Raum individuelle Fluchtpunkte haben.</p> <p>Übungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchungen zu Fluchtpunkten an Bildbeispielen (Transparentpapier) • Konstruktion von Räumen und Veränderung der Lage von Fluchtpunkten, z. B. bei der Öffnung von Fenstern und Falltüren. <p>In einer praktischen Bildgestaltung wird ausgehend von den Übungen eine fiktive Architektur in einem Landschaftsraum umgesetzt, welche einen perspektivisch konstruierten Bildraum eröffnet. Hierbei kann auch die unmittelbare Lebenswelt der SuS mit einbezogen werden, indem für spezifische Grundstücke des heimischen Stadtteils ein</p>

	<p>konkreter Architekturentwurf realisiert werden soll. Die Räumlichkeitswirkung wird durch einen gezielten Einsatz der Farbperspektive gesteigert, dabei greifen die Lernenden auf ihre Erfahrungen im Rahmen des Stationenlernens (Unterrichtsvorhaben 8.1) zurück. Im weiteren Verlauf wird der zeichnerische Entwurf in ein dreidimensionales Modell umgesetzt. Hierbei geht es zuerst um die Materialerkundung und die Möglichkeiten zur Zusammensetzung von Einzelteilen zu einem funktionalen Ganzen. Nach Abschluss der gestalterischen Umsetzung erfolgt eine Präsentation der Arbeit im Klassenverband.</p> <p>Zusatz: Architektur als Zeichen und Funktion mit Vorstellung des Berufsfeldes des Architekten im Rahmen der Vermittlung von Grundlagen des perspektivischen Zeichnens</p>
<p>Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form • gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte • Prozessdokumentation <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen und Schüler selbstbewertung • Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) <ul style="list-style-type: none"> • Prozess- und Produktpräsentation

Unterrichtsvorhaben 8.4

“Botschaften in Bild und Schrift - Plakative Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt gestalten”

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),

- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
 - bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung

(fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)

Materialien/Medien

- Zeichenmaterialien (Zeichenstifte, Buntstifte /Faserstifte zum Kolorieren, schwarze Faserstifte), Zeichenblock, Tonpapier, Lineal, Geodreieck, Schere
- Farbe/ Pinsel zum Kolorieren
- PC /Tablet mit Bearbeitungsprogramm und Layout/Grafikprogramm

- Botschaften im Alltag der SuS (besonders Piktogramme, Plakate, Werbeanzeigen, Instagram)

- Kurze Textauszüge rund um Bild-Text-Gestaltung, Auszüge aus Veröffentlichungen zu Text-Bild-Gestaltungen/Plakaten
- Gestalterische Entwicklung einer Corporate Identity

Epochen/Künstlerinnen und

Künstler/Bildautorinnen und -autoren

- Bildautorinnen/Grafikdesignerinnen und -designer, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit universellen, bildhaften Zeichen oder Bild-Text-Gestaltung auseinandergesetzt haben

- Zeichnung: Abstraktionsstufen von Bild und Text, nach McCloud, 1993 (Prometheus-Bildarchiv)
- Piktogramme des Alltags, z.B. Hinweisschilder für Restaurants, Fluchtwege, Warnschilder für Gefahrenbereiche, Emojis
- Entwicklung von Logos bekannter Firmen im Laufe der Zeit (z.B. apple, Coca-cola etc.)

	<ul style="list-style-type: none"> • Bild-Text-Gestaltung/Künstlerplakate im 20. Jh. • Text-Bild-Gestaltung/Werbeplakate: Mitte/Ende des 20. Jhr. und Anfang des 21. Jhr. • Botschaften in Wort und Bild: Beiträge zur Internationalen Biennale des Sozial-Politischen Plakats • Beispiele der Kunst und (Alltags-) Kultur der Gegenwart (z.B. Vincenzo Fagnani, Per Arnoldi, Manuela Büchting, Nelson Martínez und Martín Allais)
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung und Analyse (bzgl. bildhafter Zeichen und Bild-Text-Gestaltungen) • Bildstrategien: sammelnd, experimentierend-erkundend, planvoll-strukturierend • Personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien und Medien (analog und digital) • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen • Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen- und Schüler-Selbstreflexion und Selbststeuerung („Selbstmonitoring“ mittels Bewertungsbogen/Erwartungshorizont) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung von inhaltlichen und formalen bildnerischen Mitteln zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten • Abstraktion von Gegenständen/Prozessen auf spezifische Merkmale/universelle Zeichen (Formvereinfachung, Konturenbetonung/Silhouetten-Form/ z.B. als Sketchnotes) • Schriftgestaltung (Text als Form, genormt oder als Handzeichnung/individuelle Erfindung: Merkmale von Buchstaben-Formen (z.B. Ausdehnung, Gerichtetheit, Zueinander, Schriftspezifika wie Serifen, Formen der Hervorhebung (z.B. kursiv, Versalien) • Seitenlayout (Fläche als Form, genormt oder als individuelle Erfindung: Merkmale von Text- oder Bild-Text-Gestaltung (z.B. Format, Figur-Grund-/Figur-Rand-Bezug, Satzspiegel /Kopf-, Fuß- und Bundsteg, Seitenproportionen) • Merkmale des Plakativen: Motiv, Text/Schrift (in Bezug auf Semantik und Form), Seitengestaltung/Layout, Farbe (Qualität und Quantität); Werbestrategien (z.B. AIDA und KISS) • Mittel des Persuasiven: Eindeutigkeiten von Vorgaben (Vorschriften) oder appellative Hinweise, Sach-/Fakteninformationen; Erzeugung von individuellen Konnotationen mittels individuell füllbaren Sprach- und/oder Anschauungshülsen; Darstellungsmodus für Evokation innerer Bilder zwischen Abstraktion und Abbild • Ideenentwicklung für funktionale Einzel-Bildzeichen und Bild-Text-Gestaltungen als Plakat (in sinnhafter

	<p>Kontextualisierung/Bezüge zur Lebenswelt)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analoge und digitale Erprobung sowie Realisation von Bildzeichen und Bild-Text-Gestaltungen (Kombinationen von Einzelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges) • Tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe)
<p>Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • Leistungsaufgabe mit geringem (Piktogramm) und komplexem Umfang (Plakat) mit ausgewählter Prozessdokumentation und schriftlicher Reflexion • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Kontinuität/Quantität) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen mit Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung zwecks Diagnose ihrer Fähigkeit zur Fähigkeit zur Selbstbeurteilung • Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) <ul style="list-style-type: none"> • Prozess- und Produktpräsentation

Unterrichtsvorhaben 9.1

“Der Natur der Dinge nach” - Zeichnung nach Beobachtung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung).
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.
- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse.
- entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen- wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung).
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.
- erläutern grafische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich- dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

1. Erproben verschiedener Zeichenmaterialien und Zeichengründe; Besprechung und Bewertung der jeweiligen Ausdrucksqualitäten.
2. Schulung des genauen Hinsehens: Zeichnung nach Beobachtung (Ganze Gegenstände, Ausschnitte).
3. Besprechung von Naturalismuskriterien und Abstraktionsgraden anhand von Schülerergebnissen sowie Bildbeispielen der Renaissance und der Moderne.
4. Zeichnerische Umsetzung eines Bildgegenstandes aus der eigenen Umgebung (Stillleben/Portrait/Landschaft/Naturgegenstand) unter Anwendung der Naturalismuskriterien.

Zu 9.1	
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grafische Verfahren und Medien; ▪ Unterschiedliche Papiere und verschiedene Zeichenmittel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier ▪ Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche, Farbstifte
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Exemplare der Stilleben-, Portrait- und Landschaftszeichnung- und -malerei verschiedener Epochen. ▪ Geeignete Beispiele verschiedener Künstler zur Funktion und Einsatz der Zeichnung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Paul Cézanne, Vincent van Gogh ▪ Pablo Picasso ▪ Rudolf Dischinger, René Magritte ▪ Rembrandt, Albrecht Dürer, Leonardo da Vinci ▪ Pieter Claesz ▪ Käthe Kollwitz ▪ Horst Janssen
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterricht ▪ produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase ▪ Einsatz zur Materialbeschaffung (Variation und Umfang) ▪ gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) ▪ Prozessdokumentation im Artbook 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen ▪ mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ▪ Gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) ▪ kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; ▪ Führung des individuellen „Artbooks“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)

Unterrichtsvorhaben 9.2

Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität.
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zu- fallsergebnisse,
- entwickeln mit malerischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

5. Malerische Übungen zu Umgang mit Farbe (Farbmischung, Farbauftrag).
6. Malerische expressive Übungen: zB. Malen nach Musik; daran abgeleitete Wiederholung von Farbwirkungen
7. Künstlerbeispiele des Expressionismus zur Analyse von gestalterischen Mittel (Farbauftrag, Farbwahl, Formen) und Wirkung; Ikonizitätsgrad
8. Expressive malerische Umsetzung auf Leinwand zB. Porträt, Landschaft, gegenstandsloser Expressionismus

Zu 9.2

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschiedenen Farben der Malerei 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Farbe (Acryl, Dispersion, Tusche, Aquarell) ▪ Material (Sand, Gips, Strukturpaste, Knete, Papier, Stoff)
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Exemplare expressiver Bildgestaltungen, darunter abbildhafte und nicht abbildhafte arbeitende Künstler des 20. und 21. Jahrhunderts 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ernst Ludwig Kirchner, Otto Dix, Max Beckmann ▪ Katharina Grosse ▪ Wassily Kandinsky
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterricht ▪ produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase ▪ Einsatz zur Materialbeschaffung (Variation und Umfang) ▪ gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen ▪ mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ▪ kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen;

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prozessdokumentation im Artbook | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Führung des individuellen „Artbooks“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) |
|---|--|

Unterrichtsvorhaben 9.3

“ Dass sie lebendig werden” - Abläufe in Film und Aktion umsetzen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung).
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

1. Filmische Darstellung einer Handlung/eines Ablaufs oder einer Geschichte. Dazu Vermittlung der Grundlagen filmischen Arbeitens (Guckkastenkinos, Daumenkinos, Trickfilmanimation u.a. Stop Motion, Storyboard, Ton).
2. Erweiterter Kunstbegriff (Performance, Happening, Action, Film).
3. Bezug zur Geschichte der sequenziellen Fotografie und des Kinos.
4. Mögliche Anlass durch Anregung von mitgebrachtem Material zB. Dinge des Alltags zum Leben erwecken, den perfekten Tag(-esablauf) darstellen
5. Life-Action, Lego-Action, die Puppen tanzen lassen, Scherenschnitte (Cut-Out-Animation) , Zeichentrick, Collagefilm, Knetanimation

Zu 9.3

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Lehrkraft als Anregung und Ideensammlung)
Materialien/Medien: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufnahmemöglichkeiten, filmische Möglichkeiten ▪ „Fundamente der Kunst, Band 1“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ iPads, Kamera, Stop-Motion-Studio-App, Handys ▪ Stationenlernen zu Aspekten filmischen Arbeitens ▪ Erklärvideos ▪ Gruppenarbeit ▪ Analyse von Aspekten des filmischen Arbeitens (Ton, Geschwindigkeit)
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Exemplare der Sequenzielle Fotografie ▪ Geeignete Beispiele der Trickfilmanimation des 19., 20. Und 21. Jahrhunderts ▪ Beispiele von Performance- und Aktionskünstler des 20. Und 21. Jahrhunderts 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eadweard Muybridge ▪ Georges Mélièse, Émile Cohl, James Stuart Blackton ▪ Kirsten Lepore, Jan Svankmajer ▪ Matthias Daenschel ▪ William Kentridge ▪ Joseph Beuys, Marina Abramovic
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterricht ▪ produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase ▪ Einsatz zur Materialbeschaffung (Variation und Umfang) ▪ gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) ▪ Prozessdokumentation im Artbook 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen ▪ mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ▪ kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; ▪ Führung des individuellen „Artbooks“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ Präsentation der Arbeitsergebnisse

Anregungen zur Implementierung europäischer Inhalte gemäß des Europa-Curriculums des Einhards:

Im Kunstunterricht werden in allen Klassenstufen bevorzugt Aufgabenstellungen mit europäischem Hintergrund gewählt. Zusätzlich zu den aufgelisteten Unterrichtsvorhaben, wird eine Vielzahl von Künstlerinnen und Künstlern behandelt, deren Werke im gesellschaftlichen und historischen europäischen Kontext entstanden sind und selbst wiederum bedeutsam zur kulturellen Prägung des Kontinents beigetragen haben.

Jahrgangsstufe 5

„Schau her, wer ich bin!“: Selbstvorstellung im Vergleich zum aktuellen Umfeld und historischen Kinderbildern. Dabei Bezugnahme zum Kinderportrait im Rahmen europäischer Feste (bspw. Midsommar, Karneval, Çocuk Bayramı, ...).

Jahrgangsstufe 6:

„Bilder sagen mehr als tausend Worte“: Entwicklung von Deutungsansätzen zu fotografischen Darstellungen, welche das Zusammenleben in der europäischen Gemeinschaft thematisieren.

Jahrgangsstufe 7:

Kommunikation / gruppendedynamische Prozesse im europäischen Alltag. Den Ausgangspunkt eigener plastischer Gestaltungen bilden vergleichende und perzeptive Werkbetrachtungen von national- und regionalbezogener Bedeutung.

Jahrgangsstufe 8:

Raumdarstellungen in Kunstgeschichte als Ausgangspunkt zur Anfertigung einer Entwurfszeichnung eines europäischen Gebäudes in Aachen.

Jahrgangsstufe 9:

Fotografie oder Comic als Medium zur Gestaltung einer Bildergeschichte mit dem thematischen Schwerpunkt „Zusammenleben in Europa – Ein Kontinent ohne Grenzen?“.

Legende

Gestaltung	Bedeutung
Rote Schrift	Titel des Unterrichtsvorhabens
Dunkelblaue Schrift	Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung
Grüne Schrift	Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte
Orangene Schrift	Inhaltsfeld 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen
Violette Schrift	Verbindliche Absprache zu kunsttheoretischem Schwerpunkt
Hellblaue Schrift	verbindliche Absprache zu fachmethodischem Schwerpunkt
(○ = Produktion; ■ = Rezeption)	Unterscheidung Produktion / Rezeption

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht fördert über die Vermittlung fachlicher Kompetenzen insbesondere die Entwicklung persönlicher Kompetenzen der Schüler*innen. Dazu wird eine inhaltliche Öffnung der Unterrichtsinhalte zugunsten einer verstärkten Orientierung an Schülerinteressen angestrebt.

Die Prozessorientierung im Kunstunterricht gibt den Schüler*innen die Gelegenheit, Inhaltsfelder multiperspektivisch zu erschließen, eigenständige Entscheidungen zu treffen und diese fortlaufend kritisch zu reflektieren. Diese so ermöglichte Durchführung selbstständiger Lernprozesse wird durch die verpflichtende Methode des ‚Artbooks‘ als Medium der verbindlichen Dokumentation eigenständiger Entscheidungen und deren Reflexion unterstützt.

Fachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht begreift sich als Bildunterricht, welcher das Medium des Bildes als einziges Unterrichtsfach als zentralen Lerngegenstand behandelt und somit im Zeitalter der Bildkommunikation seine Legitimation erhält. Um die zuvor dargelegte Bezugnahme zu Schülerinteressen und der Erfahrungswelt umzusetzen, werden auch alltägliche visuelle Erfahrungen und Bildmedien in den Unterricht eingebunden. Der Kunstunterricht vermittelt somit eine allgemeine Bildkompetenz und steigert somit auch entscheidend die Medienkompetenz der Schüler*innen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Verbindliche Absprachen / verbindliche Instrumente

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten. Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Angaben des Kernlehrplans Sekundarstufe I (G9) zur Leistungsbewertung des Faches. Diese Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen konkretisiert beschrieben und stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Insbesondere bei Unterrichtsvorhaben, die als Lehrgang angelegt sind, bedarf es enger Absprachen zwischen den unterrichtenden Lehrkräften hinsichtlich der Schwerpunkte, der Terminologie und der konkreten zu erreichenden gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Konsequenterweise ist deshalb bei der Bewertung auch zwischen Lernphasen, in denen der Arbeitsprozess im Zentrum der Bewertung steht, und Leistungsphasen, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden.

Aufgabenstellungen und Problemstellungen sind so zu formulieren, dass den Schüler*innen die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet. In diesem Zusammenhang nehmen die kontinuierlich zu erstellenden Aufzeichnungen im Arbeitsheft und die gestalterischen Zwischenergebnisse, die den Arbeitsprozess dokumentieren, einen besonderen Stellenwert ein. Mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den Schüler*innen verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt.

Nicht zuletzt wird auch der sachgerechte Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien in die Bewertung einbezogen.

a) Grundsätze

- Bewertung ist ein kontinuierlicher Prozess
- Bewertet werden alle im Zusammenhang mit Unterricht erbrachten Leistungen (auch Nicht-Leistung)
- Bewertet werden: Umfang, selbstständige und richtige Anwendung, Fähigkeit und Fertigkeiten und Art der Darstellung
- Die Schüler*innen werden zu Beginn jeder Jahrgangsstufe detailliert über die Leistungserwartungen informiert

b) Mitarbeit im Kunstunterricht

- Qualität und Kontinuität der Beiträge für

- gestalterisch-praktische Arbeiten
- mündliche und schriftliche Äußerungen
- Schriftliche Übung (auch praktisch-gestalterische Leistungen):
„Neben den vorgeschriebenen schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung sind inballen Fächern gelegentliche kurze schriftliche Übungen zulässig.“ (ASchO § 22,4)
 - Begrenzte Aufgabenstellung aus dem Unterricht bearbeiten
 - 15 Minuten Arbeitszeit
 - Feststellung des gesamten Lernstandes einer Lerngruppe für einen Teilbereich des Unterrichts

c) Notengebung

In die Note gehen alle erbrachten Leistungen im Rahmen des Unterrichts mit ein. Die Notengebung innerhalb der Sekundarstufe I begründet sich aus der aus der sonstigen Mitarbeit und Führung des Werkstagebuches.

Beurteilungskriterien zur Sonstigen Mitarbeit

- Allgemeines Engagement: kontinuierliche und selbstständige Mitarbeit im Unterricht
- Allgemeine Zuverlässigkeit: Materialbeschaffung und Erledigen von Aufgaben (auch zuhause)
- Mündliche Beteiligung: regelmäßig und zielorientiert bei Lehrgangseinschüben (Beachtung von Quantität und Qualität)
- Gestaltung von Unterricht: Präsentation und Moderation
- Darstellungs- und Reflexionsleistungen: kontinuierliche und produktive Mitarbeit in Beratungsgesprächen zum Arbeitsprozess
- Praktische Arbeit:
 - Themenbezug
 - Idee und Originalität
 - Fachliche Umsetzung
 - Kontinuierliche Bemühungen im Schaffensprozess

Beurteilungskriterien Werkstagebuch

Inhalt

- Vollständigkeit: Ideen, Entwürfe, Gedanken, die auf einem (geschlossenen) Weg zum praktischen Endergebnis führen, praktische Zwischenaufgaben aus dem Unterricht, Mitschriften aus dem Theorieunterricht, Endreflexion
- Intensität: es wurde sich tiefgehend mit dem Thema auseinandergesetzt; Skizzen, Mindmaps, Alltagsinspirationen etc. wurden für die Durchdringung des Themas sinnvoll genutzt, die Endreflexion weist eine angemessene inhaltliche Tiefe auf
- Progression: zielführende Ideen wurden weiterentwickelt, vertieft und verbessert. Probleme wurden erkannt und gelöst, nicht zielführende Ideen wurden verworfen

Gestaltung

- Originalität: kreative Ideen, die das Interesse des Betrachters wecken, sind vorhanden. Gedanken und Material wurden auf ungewöhnliche Weise miteinander verknüpft
- Vielfalt der Techniken: Techniken wurden variiert und sinnvoll und zielführend eingesetzt (Fotografie, Collagen, Malerei, ...)
- Aufbau, äußere Struktur: der Aufbau ist sinnvoll und schlüssig, das Artbook ist ein in sich geschlossenes Gesamtwerk

Anmerkung:

*Das Werktagebuch wird über einzelne Jahrgangsstufen hinaus weitergeführt. Die Leistungsanforderungen bezüglich Inhalt und Gestaltung werden dabei den Themenstellungen und insbesondere dem Entwicklungsstand der Schüler*innen innerhalb der einzelnen Jahrgangsstufen angepasst.*

d) Konsequenzen:

Privilegien der Lernenden:

- Gegebene Freiheiten insbesondere hinsichtlich praktischer Arbeitsphasen und der Führung des Werktagebuches erfordern eine eigenverantwortliche Mitarbeit
- Durch eine großzügige Handhabung von Abgabeterminen und Mitarbeitsbewertungen wird den Schüler*innen ein Vertrauensbonus entgegengebracht, welcher eine produktive Arbeitshaltung unterstützen soll

In diesem Sinne ergeben sich folgende Grundsätze (Rechtsbehelfsbelehrung):

- Nach jeder Unterrichtsstunde wird für jede Schülerin und jeden Schüler beurteilt, ob und wie intensiv an der praktischen Aufgabe gearbeitet wurde. Grundlage sind Intensität, Qualität und eigenständige Arbeitsweise. Außerhalb praktischer Arbeitsphasen wird die sonstige Mitarbeit nach obigen Kriterien bewertet.
- Nach den obligatorischen Abgabeterminen werden insbesondere in der Unterstufe großzügige Regelungen zur Nachreichung von Arbeiten getroffen und die Abgabe von der Lehrkraft gezielt eingefordert. In der Mittelstufe wird die Einhaltung von Abgabeterminen zunehmend verbindlicher und eigenverantwortlicher gehandhabt. Nach wiederholter Aufforderung nicht abgegebene Arbeiten werden als nicht erbrachte Leistung mit ungenügend (6) gewertet.
- Wird durch Überführung oder durch Selbstaussage deutlich, dass eine praktische Arbeit nicht oder zu großen Teilen nicht selbstständig erbracht wurde, wird die Arbeit modifiziert wiederholt. Um einen kontinuierlichen Bewertungsprozess zu ermöglichen und einen gewachsenen Schaffensprozess zu beobachten, ist es notwendig, dass im Unterricht regelmäßig am Gegenstand gearbeitet wird.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Auswahl fakultativer Lern- und Lehrmittel:

Fundamente der Kunst 1 (2017); Cornelsen: Oldenburg

Kunst – Arbeitsbuch 1 (2008), Klett: Leipzig

Kunst – Arbeitsbuch 2 (2010), Klett: Leipzig

Werkstatt Kunst – Band 1 (2012), Schroedel: Zwickau

Werkstatt Kunst – Band 2 (2014), Schroedel: Zwickau

Fachzeitschrift „Kunst und Unterricht“, Friedrich-Verlag

Fachzeitschrift „Kunst“, Friedrich-Verlag

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Wie in Kapitel 1 beschrieben, leistet die Fachschaft Beiträge zum Europacurriculum und zum Berufsorientierungscurriculum des Einhards.

3.2 Außerschulische Lernorte

Kooperationen mit „Bleiberger Fabrik“ und „Kunstschule Wert-Lenz“ zur schulexternen Begabtenförderung.

3.3 Digitale Medien

Die Lehrkräfte gestatten den Schüler*innen in enger Absprache der Nutzung im Unterricht Tablets oder Smartphones als Medium zu Bildaufnahme, -bearbeitung, -präsentation oder Bildrecherche zu nutzen.

3.4 Wettbewerbe

Interessierte Schüler*innen nehmen regelmäßig am Fotografie- und Film-wettbewerb ‚EuroVisions‘ teil. In den Jahren 2015 und 2016 haben Schüler des Einhards auf Landesebene zu den Preisträgern gehört.

Ebenso nehmen interessierte Schüler*innen am „Europäischen Wettbewerb“ teil.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, dies erfolgt jährlich im Rahmen einer Dienstbesprechung aller Mitglieder der Fachschaft und im Rahmen der Fachkonferenz im Austausch mit Eltern- und Schülervertretern. Die Fachkonferenz Kunst trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.